



Einkommen ohne Grund – Warum das bedingungslose Grundeinkommen keines seiner Versprechen hält, 2014

[avenir-suisse.ch/37222](http://avenir-suisse.ch/37222)



Der strapazierte Mittelstand – Zwischen Ambition, Anspruch und Ernüchterung, 2012

[avenir-suisse.ch/22412](http://avenir-suisse.ch/22412)



Die Zukunft der Lehre – Die Berufsbildung in einer neuen Wirklichkeit, 2010

[avenir-suisse.ch/142](http://avenir-suisse.ch/142)

## Geht uns die Arbeit aus?

Digitalisierung und Automatisierung sind im Begriff, die Arbeitswelt umzugestalten. Die Entwicklung ruft bei vielen Beobachtern Ängste hervor, denen mit teils dramatischen Prognosen Gehör verschafft wird: Stehen wir vor einer Spaltung der Gesellschaft in Technologiegewinner und -verlierer mit zunehmender Einkommensungleichheit? Werden sich viele Menschen in eintönigen Jobs ohne Abwechslung (von David Graeber als «Bullshit»-Jobs bezeichnet) wiederfinden? Oder wird uns bereits in naher Zukunft die Arbeit ganz ausgehen?

Zweifellos werden intelligente Maschinen und Roboter in Zukunft noch mehr und anspruchsvollere Aufgaben übernehmen als heute. Wurden früher vorwiegend Jobs im Produktionsbereich mit geringen Qualifikationsanforderungen durch Maschinen substituiert, geraten heute immer häufiger auch Jobs unter Druck, die nicht nur einfache und repetitive Tätigkeiten umfassen. Eine kaufmännische Lehre – bis vor einiger Zeit

Inbegriff einer soliden mittelständischen Ausbildung – vermag heute keine Arbeitsplatzsicherheit mehr zu gewährleisten.

### Der Wandel als Chance

Dennoch gibt es keinen seriösen Grund zur Annahme, dass uns die Arbeit ausgehen wird oder sich «Bullshit»-Jobs ausbreiten werden. Der technische Fortschritt ist eine Konstante in der Entwicklung der Wirtschaft und Arbeitswelt und hat schon immer zur Entstehung, zum Wandel und zum Verschwinden von Unternehmen, Arbeitsplätzen und Berufen geführt. Indem er die Produktivität erhöht, setzt er Ressourcen frei, die ihrerseits Nachfrage und Jobs – durchaus auch für Geringqualifizierte – generieren. Und je mehr die Menschen von unproduktiver Arbeit befreit sind, umso mehr können sie sich sinnvoller Tätigkeiten widmen, z.B. der Lösung aktueller Probleme im Umweltbereich. Den jungen Leuten eröffnen sich heute vielfältige und attraktive berufliche Perspektiven.

Nicht von der Hand zu weisen ist, dass der Siegeszug der neuen Technologien die Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte erhöht. Fehlen einer Arbeitskraft die erforderlichen Kompetenzen, um mit anhaltenden, teilweise disruptiv wirkenden technischen Entwicklungen Schritt zu halten, steigt die Gefahr von Arbeitsplatz- oder zumindest Einkommensverlust. In vielen Ländern lässt sich eine Polarisierung des Arbeitsmarkts – eine Zunahme hoch- und tiefbezahlter Jobs auf Kosten von mittelqualifizierter Stellen mit erhöhten Routinean-

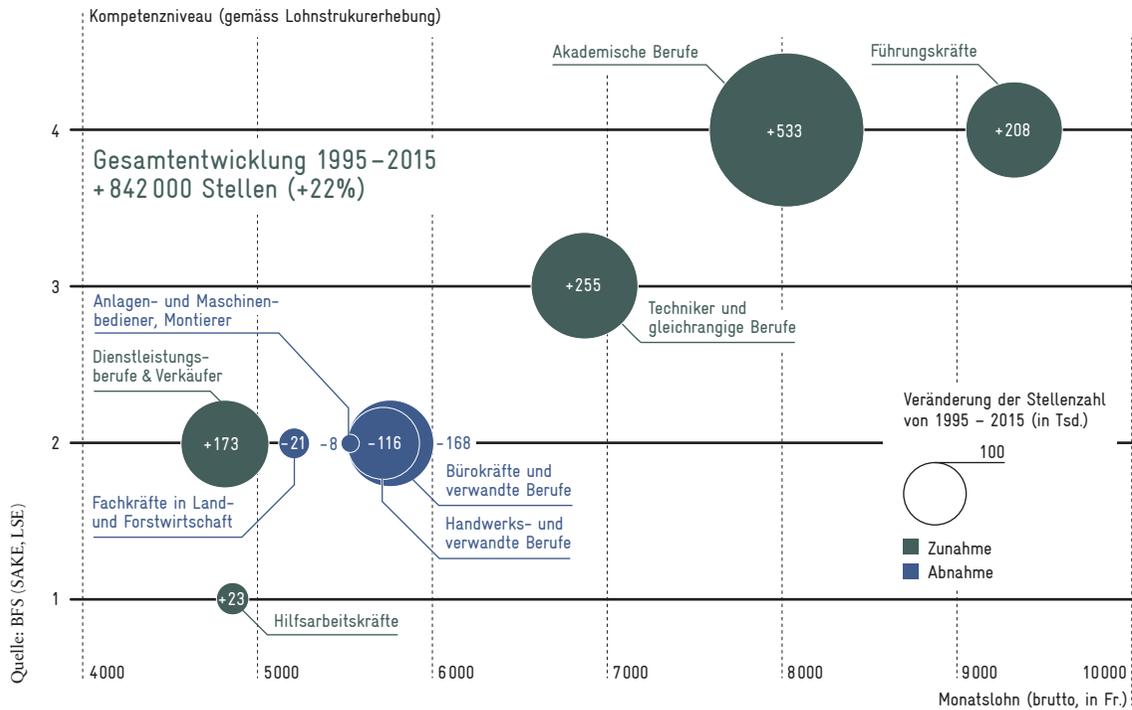
teil – beobachten. Diese Entwicklung dürfte durchaus in einem gewissen Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt stehen.

### Flexibler Arbeitsmarkt als Schlüssel

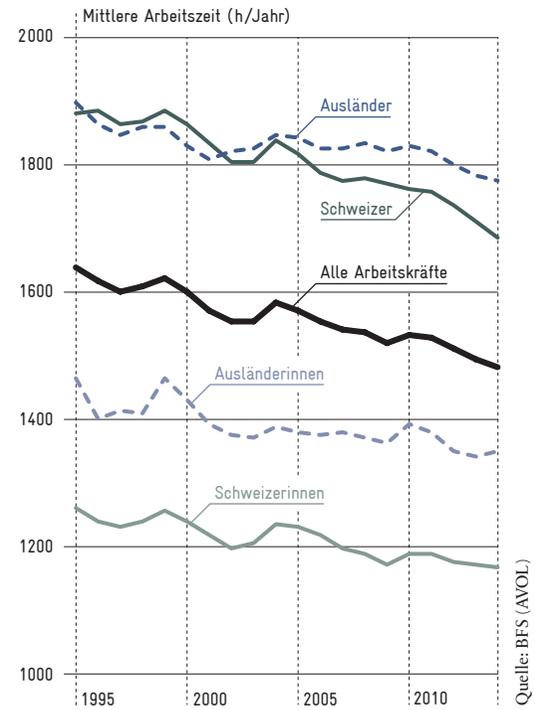
In der Schweiz ist bisher allerdings keine Ausdünnung des Mittelstands festzustellen. Überhaupt erweist sich der schweizerische Arbeitsmarkt – gerade im internationalen Vergleich – immer wieder als bemerkenswert robust. Wichtige Gründe dafür sind einerseits eine Arbeitsmarktpolitik, die – statt Strukturhaltung zu betreiben – über flexible Löhne und Anstellungsbedingungen den Wandel zulässt und andererseits ein nachfragegetriebenes Bildungssystem, das junge Leute früh in den Arbeitsmarkt zu integrieren vermag. Diese Standortvorteile sollten sorgfältig gepflegt werden.

Die Jobmangel-Prophezeiung würde sich nur dann – in selbsterfüllender Manier – bewahrheiten, wenn die Reformforderungen der Warner umgesetzt würden, wenn also dieser Strukturwandel als Bedrohung gesehen würde und entsprechend Gegenmassnahmen (Kündigungsschutz, Mindestlöhne) getroffen würden, oder noch deutlicher, wenn ein bedingungsloses Grundeinkommen eingeführt würde. Dieses würde Menschen mit geringen Verdienstaussichten dazu veranlassen, sich komplett aus dem Erwerbsleben zu verabschieden, womit sich genau jene Dichotomie (gutbezahlte Gutgebildete auf der einen Seite, arbeitslose Schlechtgebildete auf der anderen) einstellen würde, vor der gewarnt wird. *DH*

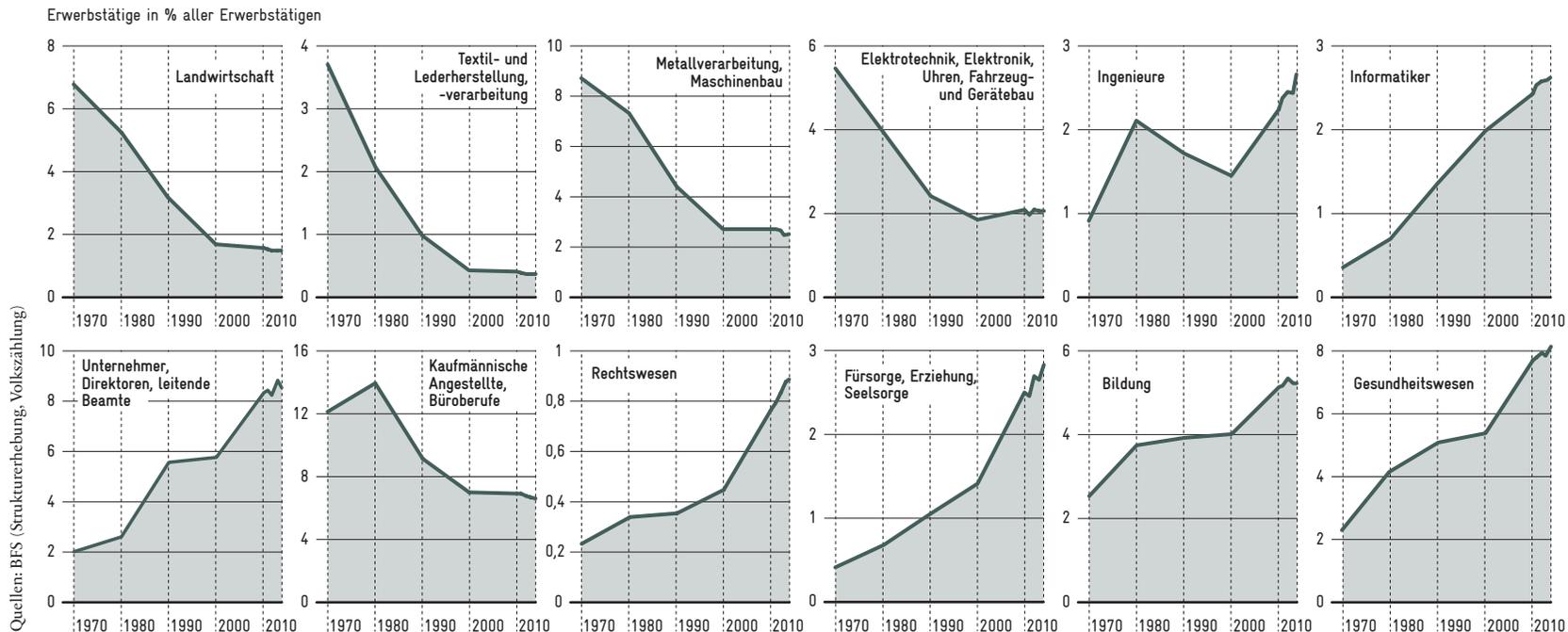
## Akademiker auf dem Vormarsch



## Sinkende Arbeitszeiten



## Der Wandel als Konstante im Arbeitsmarkt



Datum	Vorlage	Inhalt	Status
03.03.2002	Vorlage 486	Für eine kürzere Arbeitszeit.	Volksinitiative <input checked="" type="checkbox"/>
18.05.2003	Vorlage 503	Für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot (Lehrstellen-Initiative).	Volksinitiative <input checked="" type="checkbox"/>
21.05.2006	Vorlage 522	Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung.	Obl. Referendum <input checked="" type="checkbox"/>
11.03.2012	Vorlage 557	6 Wochen Ferien für alle.	Volksinitiative <input checked="" type="checkbox"/>
18.05.2014	Vorlage 583	Für den Schutz fairer Löhne (nationaler gesetzlicher Mindestlohn von Fr. 4000).	Volksinitiative <input checked="" type="checkbox"/>
05.06.2016	Vorlage 601	Für ein bedingungsloses Grundeinkommen.	Volksinitiative <input checked="" type="checkbox"/>